Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt XVII

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

Korporal und **Soldatenchor.**
Sie geht fort, sie geht fort? Was soll das sein?
O sprich!
Tonio. Sie geht fort? Großer Gott?
Ich mich trennen von ihr?
Ist's Wahrheit, ist's ein Traum?
Marie (kommt von rechts aus dem Bauernhaus).
(Es wird sehr langsam dunkel; Abendrot.)

Siebzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Marie.

Marie (noch an der Thür, wehmutsvoll). Es ist kein Traum!
(Sie geht an Sulpiz vorüber zu Tonio und reicht ihm zum Abschied beide Hände; dann wendet sie sich zu den Soldaten.)
So lebet wohl, ihr teuren Waffenbrüder,
Muß fortan leben fern von euch;
Aus Mitleid schlagt nicht eure Augen nieder,
Euer Schmerz ist mir das höchste aller Güter.
So lebet wohl! So lebet wohl!
Ach, ach, so schlagt nicht eure Augen nieder,
Und lebet wohl, lebet wohl, lebet wohl!
Sulpiz, Tonio und **Korporal.** Ach, welch ein Schmerz,
Mir bricht das Herz!
's ist aus mit mir,
Zieht sie von hier!
Marie (zu den Soldaten).
O lebet wohl, ihr alle, die in schönern Tagen
Ich lieben gelernet, lebet wohl!
Fröhlich teilt' ich mit euch eure Freuden, eure Plagen,
Das wahre Glück entweicht, doch will ich's ertragen!
So lebet wohl! So lebet wohl!
Ach, ach, so schlagt nicht eure Augen nieder
Und lebet wohl, lebet wohl, lebet wohl!
Tonio. Freunde, ach, hört! laßt sie nicht ziehen.
Ach, hört, ihr Freunde, hört — ach, hört!

Sulpiz und **Korporal.**
Ach, welch ein Schmerz, mir bricht das Herz!
Zieht sie von hier, ist's aus mit mir — mit mir!
Marie. Fort muß ich ziehn. So lebet wohl!
Soldatenchor. Wir lassen sie nicht ziehen von hier. Nein.
Tonio. Gut nun! So folg ich dir überall.
Sulpiz (streng). Wie? Du folgst? Ein Soldat?
Hast du das schon vergessen?
Marie (heftig erschreckend). Hör ich recht? Tonio!
Tonio. Teuere Marie!
Marie. Der Schlag vollendet meine Qual!
Tonio. Marie! Marie!
Marie. Kaum erkoren, ist er mir nun
Auf ewig verloren!
Tonio. Marie! Marie!
Sulpiz (zu Tonio). Du bist nun Soldat.
Marie. Dieser Schlag vollendet meine Qual!
Tonio (zu Marie). Ach, nur für dich ward ich Soldat!
Sulpiz (ausbrechend). Sie verläßt diesen Ort,
Denn ihr bleibt keine Wahl.
Zum Teufel die Marchesa,
Die uns unser Kleinod stahl!
Soldatenchor. Sie verläßt diesen Ort,
Denn ihr bleibt keine Wahl.
Zum Teufel die Marchesa,
Die uns unser Kleinod stahl!
Sulpiz. In der Schlacht wie im Lager —
Soldatenchor. In der Schlacht wie im Lager —
Sulpiz. Unsre Tochter man kennt!
Soldatenchor. Unsre Tochter man kennt!
Sulpiz und **Soldatenchor.** In der Schlacht wie im Lager
Unsre Tochter man kennt.
Sie entflammet zu Thaten
Das ganze Regiment,
Ja, das ganze Regiment!

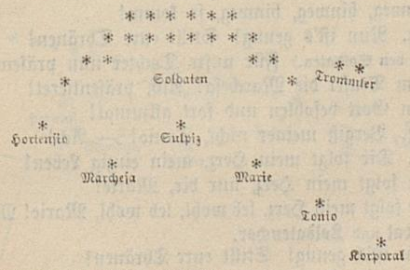
Marie und **Tonio** (schmerzvoll).
Ach! Ach, selbst die Hoffnung ist nun verloren;
Unser Glück war ein einz'ger Tag.
Ach! wozu sind wir, wozu geboren,
Wenn selbst die Liebe nichts vermag.
Sulpiz. Zum Teufel die Marchesa!
Marie und **Tonio** (wie vorher).
Ach, selbst die Hoffnung ist nun verloren;
Ach, unser Glück war ein einz'ger Tag!
Soldatenchor. Zum Teufel die Marchesa!
Sulpiz. Zum Teufel, zum Teufel —
Soldatenchor. Mit der Marchesa!
Marie und **Tonio** (wie vorher).
Ein einziger Tag, nur ein einziger Tag!
Ach, nur ein einziger, einz'ger Tag!

Die Marchesa von Maggiorivoglio und der Haushofmeister **Hortensio** (treten von rechts aus dem Bauernhaus und bleiben erstaunt stehen).

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Marchesa. Hortensio.

Stellung:



Marie (die Marchesa erblickend).
Und nun lebt wohl, Kameraden! Lebt wohl!
(Abwechselnd zu den Soldaten.)